



Statement der Arbeitsgemeinschaft Bayern

von

Dr. Birgit Seelbinder
Oberbürgermeisterin der Stadt Marktredwitz
Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V.

zur

Gemeinsamen Jahrespressekonferenz 2008
„15 Jahre EUREGIO EGRENSIS“
am 7. März 2008
im Westböhmischen Theater in Cheb (Eger)

- Es gilt das gesprochene Wort -

(Anrede,)

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

als offizielles Gründungsdatum der EUREGIO EGRENSIS gilt der 3. Februar 1993. An diesem Tag wurde hier in Cheb (Eger) die gemeinsame Vereinbarung durch die drei regionalen Arbeitsgemeinschaften der Euregio unterzeichnet. Mit dieser Vereinbarung wurde die EUREGIO EGRENSIS als grenzüberschreitende Institution aus der Taufe gehoben. Deshalb freue ich mich sehr und halte es für die richtige Entscheidung, dass die heutige Veranstaltung 15 Jahre später auch wieder in der Stadt durchgeführt wird, der unsere Organisation schließlich auch ihren Namen „Egrensis“ verdankt.

Unterzeichner dieser fast schon historischen Vereinbarung aus dem Jahr 1993 zur Gründung einer „Europäischen Region“ waren damals: Landrat Roland Röhn aus Plauen für die AG Vogtland/Westerzgebirge (heute umbenannt in AG Sachsen/ Thüringen), Bürgermeister Libor Syrovátka aus Asch für die AG Böhmen und ich selbst für die AG Bayern. Deshalb erlaube ich mir, in meinem Statement einen Bogen zu schlagen von den Anfängen der EUREGIO EGRENSIS bis zu den aktuellen Herausforderungen. Im Überblick kann ich zusammenfassend feststellen: Unsere Euregio hat sich in diesen 15 Jahren gewaltig verändert!

Was hat sich in dieser relativ kurzen Zeitspanne alles getan?

Wir haben insgesamt drei INTERREG-Programme abgewickelt, am INTERREG-III-Programm arbeiten wir sogar noch in den letzten Zügen. Damit haben wir viele Millionen EU-Gelder für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in die Region gebracht. Unzählige große und kleine Projekte zwischen Partnern in Bayern, Sachsen, Thüringen und Tschechien konnten damit umgesetzt werden, häufig Projekte, bei denen vor allem die Menschen sich begegnen und kennen lernen konnten. Heute stehen wir an der Schwelle zum neuen „Ziel-3-Programm“ oder „INTERREG IV“, das eine völlig neue Qualität in die Zusammenarbeit und erhebliche Herausforderungen für uns mit sich bringen wird.

Wir konnten die Aufbruchphase nach 1989/1990 unmittelbar mitverfolgen und die manchmal schwierige Aufbauarbeit in den 90er-Jahren mitgestalten. Wir haben die historische Erweiterung der Europäischen Union mit dem Beitritt der Tschechischen Republik 2004 erlebt und die Erweiterung des Schengen-Gebiets erst vor wenigen Monaten Ende 2007 mit dem endgültigen Wegfall der Grenzkontrol-

len. Dies war vor allem für unsere tschechischen Nachbarn ein unglaublich wichtiger Schritt hin zu völliger Freiheit.

Und wir haben in diesen 15 Jahren selbst als Organisation zahlreiche Projekte gemeinsam umgesetzt. Einige Beispiele aus der Anfangszeit: Museumsführer, Autoroutenführer, EUREGIO-EGRENSIS-Lauf, das Jugendsommerlager, das es bis heute gibt. Später dann: Gastschuljahr (bis heute eines der wichtigsten und größten Projekte zwischen Bayern und Tschechien), zwei touristische Radfernwege zur touristischen Erschließung der gesamten Euregio, die jährliche Verleihung unserer Auszeichnung „EUREGIO-EGRENSIS-Preis“ für besondere Verdienste in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Aktuell: Unsere mittlerweile viel beachtete „Sprachoffensive Tschechisch-Deutsch“ zur Verbesserung der Sprachkompetenz in der Grenzregion. Dafür haben wir im vergangenen Dezember mit dem „Europäischen Sprachensiegel 2007“ erstmals eine hohe Auszeichnung von europäischem Rang erhalten. Wir sind damit nun auf dem Weg, endlich unsere oft beklagte „Sprachlosigkeit“ gegenüber unseren tschechischen Partnern Schritt für Schritt zu überwinden.

In der Anfangszeit war unsere Arbeit sehr provisorisch, viele haben noch nicht an eine Dauerhaftigkeit unserer Aktivitäten geglaubt. Wir hatten wenig Geld zur Verfügung: Mitte der 90er-Jahre konnten wir 15.000 DM (!) pro Jahr für kleine Projekte verplanen. Mit Unterstützung aus der Bevölkerung, aus Vereinen und vor allem aus den kommunalen Gebietskörperschaften haben wir unser Arbeit systematisch, aber teilweise mühsam aufgebaut.

Wie ist die Situation heute?

Die EUREGIO EGRENSIS ist eine anerkannte, etablierte und auf allen Ebenen für ihre grenzüberschreitende Kompetenz und Erfahrung gefragte Einrichtung mit Netzwerkfunktion. Wir arbeiten professionell und effizient, wir sind wichtige Partner z. B. des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds oder der nationalen Stellen bzw. Landesregierungen. Wir sind in der „Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen“ (AGEG) vertreten und wir entscheiden mit über die Vergabe europäischer Fördermittel, selbst wenn es um sehr große Vorhaben geht.

Auf bayerischer Seite hatten wir zuletzt bis zu 300.000 Euro pro Jahr zur Förderung von kleineren und mittleren Vorhaben zur Verfügung. Über diesen „Dispositionsfonds“ konnten wir als staatlich beauftragte Förderstelle eigenständig entscheiden, der Freistaat Bayern hat uns dazu per Beleihungsvertrag ausdrücklich

ermächtigt. Und das Ergebnis dieser „Erfolgsgeschichte Dispositionsfonds“ kann sich sehen lassen, Sie können es in unserer soeben neu erschienen Broschüre nachlesen, die heute ausliegt:

Mit diesem Instrument hat die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern in den Jahren 2001-2007 insgesamt 1,7 Mio. Euro Fördermittel in den Landkreisen und Städten von Hof bis Schwandorf und von Kulmbach bis Neustadt a.d.W. verteilt. Wir haben damit ca. 450 Projekte aus EU-Mitteln gefördert und die unmittelbare grenzüberschreitende Zusammenarbeit vor Ort mit diesem Geld oft überhaupt erst ermöglicht. Die Euregio hat also maßgeblich dazu beigetragen, dass Europa in der Region ohne Umweg ankommt und den Menschen, Vereinen, Kommunen und Organisationen in ihren Bemühungen konkret hilft.

Jetzt, im beginnenden neuen Förderprogramm, wird unsere Netzwerkfunktion noch weiter gefestigt. Die Förderung unserer Personal- und Sachkosten – deren Auslauf noch vor einiger Zeit drohte – ist auf hohem Niveau gesichert. Dies ist letztlich nur der Qualität unserer Arbeit zu verdanken, die vor allem in München, aber auch in Prag oder Brüssel längst anerkannt wird.

Wir werden im Laufe dieses Jahres auch wieder einen Dispositionsfonds bekommen, den der Freistaat Bayern wiederum mit einem neuen Beleihungsvertrag an uns übertragen wird und der mit insgesamt fast 4 Mio. Euro (!) bis 2014 für beide Seiten – Bayern und Tschechien – ausgestattet sein wird. Wir werden dazu im Rahmen des neuen „Leadpartner-Prinzips“ mit der böhmischen Euregio eine enge Partnerschaft eingehen und dieses Instrument noch intensiver als bisher gemeinsam umsetzen. All das zeigt: Der Stellenwert der EUREGIO EGRENSIS ist in den zurückliegenden Jahren erheblich gestiegen und die Qualität der Zusammenarbeit ist über die Jahre hinweg systematisch und deutlich erkennbar gewachsen.

Auch im Gemeinsamen Präsidium hat sich die Zusammenarbeit nach meiner Beobachtung verändert: Es wird partnerschaftlich, aber sehr konkret, manchmal auch kontrovers und im Detail an verschiedenen Themen und Anliegen gearbeitet. Eine einzelne Arbeitsgemeinschaft übernimmt heute bei gemeinsamen Projekten oder Themen Verantwortung für die gesamte Euregio – ebenfalls eine neue Facette in unserer Zusammenarbeit.

1993 – vor 15 Jahren – hätte an eine solche Entwicklung niemand zu denken gewagt!

Gerne erinnere ich in diesem Zusammenhang daran, dass es in unserer Region eine weitere Institution gibt, die in dieser Aufbruchzeit entstanden ist und die bis heute eine hervorragende Entwicklung genommen hat: das Festival Mitte Europa. Das Ehepaar Thomaschke hat das Festival Mitte Europa aus kleinen Anfängen heraus und mit der Euphorie der politischen Veränderungen beharrlich, mit langem Atem und auch über manches Hindernis hinweg zu einem überregional bedeutsamen Kultur-Highlight kontinuierlich weiter entwickelt. Immer wieder haben sich in diesen 15 Jahren unsere Wege gekreuzt – ich erinnere nur an die Verleihung des EUREGIO-EGRENSIS-Preises 1995 – und die Euregio unterstützt das Festival regelmäßig mit Einzelmaßnahmen oder Teilprojekten. Ich hoffe und wünsche, dass beide Institutionen auch die nächsten 15 Jahre überdauern und in dieser Zeit weiterhin in der Region für die Region, jeder auf seinem Gebiet, wirken.

Meine Damen und Herren,

natürlich gab es in unserer Zusammenarbeit gelegentlich auch schwierige Phasen oder Rückschläge. In Bezug auf Projekte denke ich etwa an die vor vielen Jahren geplanten gemeinsamen Unterrichtsmaterialien für die Schulen, die aus den unterschiedlichsten Gründen bis heute nicht realisiert sind.

Manchmal haben wir intern über einzelne Probleme oder Sachfragen sicherlich auch sehr kontrovers diskutiert. Das hatte seine Gründe allerdings meistens in unterschiedlichen Ansichten oder Vorgehensweisen auf deutscher und auf tschechischer Seite. Anders ausgedrückt: Das lag an den interkulturellen Unterschieden – etwas, das die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen zwei Ländern oder mehreren Regionen fast immer kennzeichnet. Wichtig ist, dass man diese interkulturellen Unterschiede, also Mentalität, Gebräuche, Ansichten im Nachbarland, kennt, sich darauf einstellt und akzeptiert. Ich räume ein, dass auch uns in der Euregio das nicht immer gelingt, aber wir arbeiten daran, auf diesem Feld immer besser zu werden und Fehler zu vermeiden. Auch unsere Mitglieder wollen wir immer wieder darauf hinweisen, dass dieser Aspekt gerne unterschätzt wird, jedoch manchmal über Wohl und Wehe eines Projektes entscheiden kann. Auf diese wichtigen Begleitumstände der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufmerksam zu machen ist ebenfalls eine der vielen Aufgaben einer Euregio.

Zum Schluss danke ich Ihnen, den Medienvertretern und Journalisten im Euregio-Gebiet, für die Begleitung und Berichterstattung über unsere Arbeit. Allen

Mitgliedern des Gemeinsamen Präsidiums und des bayerischen Präsidiums danke ich herzlich für die gute Zusammenarbeit, vor allem den Vertretern der kommunalen Ebene, die in diesem Jahr aus ihrem Amt und aus dem Präsidium ausscheiden werden (Wird an anderer Stelle aufgegriffen!). Ich danke dem Freistaat Bayern, der Regierung von Oberfranken und der Oberpfalz, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, und allen die uns und unsere Arbeit wohlwollend begleiten und ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstellen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!